



Die Zaublaterne leuchtet weiter für Kinder

KINDERKINO Im Kinderkino Zaublaterne können Kinder träumen, lachen und sich ein bisschen fürchten. Gezeigt werden Filme verschiedener Genres. Am 16. Oktober gehts im Berner Kino ABC weiter.

Natürlich sind auch Anna und Ursula Stäubli als Fifi und Bibi wieder dabei, wenns am 16. Oktober im Berner Kino ABC weitergeht mit einem ausgewählten Film der Zaublaterne. Seit gut zehn Jahren führen die Komödiantenschwestern, mit jeweils einem Künstler der freien Szene, jeweils 15 Minuten vor Programmbeginn die Sechs- bis Zwölfjährigen in den folgenden Film ein. Sie informieren kindgerecht über Technik oder Inhalt. «Schliesslich sind die Kinder ohne ihre Eltern im Kino», sagt Anna Stäubli alias Fifi, die den Part der «Gelehrten» übernimmt, während Bibi die Spontane mimit. «Sie sollen sich geborgen fühlen, Spass haben und auch etwas lernen.» Während das junge Publikum den Film schaut, können sich Eltern in der Elternecke online erkundigen, was die Kinder gerade sehen. Sie bekommen Informationen, über thematische Qualitäten oder die filmgeschichtliche Relevanz eines Films. Auch erfahren sie die Gründe, weshalb die Zaublaterne den Film ausgewählt hat, und können sich mit den Kindern danach über den Film unterhalten.



Anna und Ursula Stäubli (rechts) mimen jeweils 15 Minuten vor Programmbeginn Fifi und Bibi.

Die Zaublaterne strebe an, dass der Film kein blosses Konsumieren sein solle, sondern ein Begreifen, betont Anna Stäubli. «Mit unserem Komödiantenstück vor Filmbeginn sollen die Kinder mit Spass an die Kunstform des wertvollen Films herangeführt werden und Freude an der Illusionswelt des Kinos bekommen.» So gebe es auch Angsttanten und -onkel, die sich der Kinder annähmen, denen eine Szene mal zu viel Furcht einflösse. «Oder die einfach nicht allein im Dunkeln auf die Toilette wollen», sagt Stäubli und erzählt von dem Jugendlichen, der die Zaublaterne so liebt und nicht von ihr lassen will, dass er heute als Angstonkel agiert.

Das Kino ABC, wo die Schwestern in die Filme einführen, ist einer von 74 Filmclubs in der Schweiz und 106 weltweit. In

Bern bietet noch das Kino Pathé Westside Zaublaterne-Filme an. Neu für Bern verantwortlich ist Barbara Burger. Beginnend mit Klassikern des Stummfilms, wie zum Beispiel «Der General» von Buster Keaton, zeigt die Zaublaterne neunmal jährlich von September bis Mai Komödien, Dramen, Abenteuerfilme oder Literaturverfilmungen – wie zum Beispiel «Mein Name ist Eugen» von Michael Steiner. Die Kinder werden auch sensibilisiert für andere Kulturen. Der iranische Spielfilm «Kinder des Himmels» zum Beispiel erzählt von Armut, und die jungen Zuschauer lernen, dass es Filme gibt, die der Zensur unterliegen.

Leider seien zurzeit nicht mehr ganz so viele Kinder für die Zaublaterne zu begeistern wie auch schon, bedauert Anna Stäubli. «Ich hoffe, dass das wertvolle Angebot der Zaublaterne wie eine Perle aus der Medienflut herausleuchtet.»

Sonja L. Bauer

Programm und Daten unter:
www.zaublaterne.org